

gang, der der, vom Hauptportal aus gesehen, der vierten Kapelle auf der rechten Seite des Kirchenschiffs entspricht.

Auf der dem Eingangsbogen gegenüber liegenden Seite erblickt man eine nicht sehr tiefe Kapelle. Die übrigen sechs, drei auf jeder Seite öffnen sich unter niedrigen Segmentbögen. Oberhalb dieser Bögen befinden sich Tribünen mit gleicher Bogenstruktur, die miteinander kommunizieren. Diese Bauelemente werden durch schlanke salomonische (gedrehte) Säulen getrennt, wobei das gesamte Ensemble durch üppige, wenn auch nicht abwechslungsreiche ringsum verlaufende Reliefs dekoriert wird: stilisierte Blumen, Akanthusblüten und Girlanden. Die Schlusssteine der Bögen zeigen unterschiedliche Wappen.

Die Zentralkapelle ist größer als die anderen. Hier sind die Pfeiler bis zur Höhe der Seitenkapelle durch zwei Paare von niedrigen Säulen ersetzt, die einen mit Wappen verzierten Sims tragen, über dem sich ein großer Zentralkorb mit reliefartigen Putti-Darstellungen, Blüten, Schnüren und Girlanden erhebt.

Im Anschluss an die Ornamentik der oberen Säulen erhält der Raum aufgrund des kreisförmigen, durch acht gemeißelte Kragsteine gegliederten Gesimses, eine zylinderförmige Form. Der Fries ist mit forlaufenden Girlanden dekoriert. Das Gesims trägt eine formvollendete Kuppel in Halbkugelformat, die auf den häufig üblichen Tambour (= gefensterter Zylinder, auf dem die Kuppel



ruht) verzichtet. Feine Linien durchziehen die Kuppel bis hin zum Rand der zylindrischen, ebenfalls von einer Kuppel bedeckten "Laterne".

Die Öffnungen der "Laterne" und die Fenster, die sich rings um die obere Tribüne öffnen, lassen das Tageslicht in den klar und hell wirkenden Raum hineinfluten.

Aufgrund der gelungenen Anordnung der verschiedenen Bauelemente und der Großartigkeit der Ornamentik darf dieser Rundbau wohl als das wertvollste Barockmonument Menorcas gelten.

Der Kreuzgang

Wenn man die Kirche wieder verlässt, gelangt man auf der rechten Seite zum Haupteingang des Menorca-Museums. Dort können Sie die harmonischen Proportionen des Innenhofes, der in früheren Zeiten Teil der Konventsgebäude war, betrachten. Die Struktur gleicht der anderer spanischer Kreuzgänge der Barockzeit. Auch die Ornamentik, obgleich nicht sehr ausgeprägt, ist typisch für diese Kunstrichtung, die das 17. Jh. bis in die Anfänge des 18. Jahrhunderts bestimmen sollte.

Parròquia de Sant Francesc d'Assís



DEUTSCH

Einige geschichtliche Daten

Lieber Besucher, liebe Besucherin!

Wir begrüßen Sie in unserer Pfarrgemeinde „*Hl. Franz von Assisi*“. Die Kirche, die Sie gerade besichtigen, gehörte in früheren Zeiten zum *Jesus-Kloster*, das durch den Franziskaner Bartolomé Catany und zehn weitere Brüder im Jahre 1459 gegründet wurde.

Das Kloster, das älteste von Maó, wurde auf dem Steilhang des südlichen Hafenufers errichtet und befindet sich nicht weit vom *Portal del Mirador*, dem späteren *Portal del Monestir*.



Die Lebensbedingungen zur damaligen Zeit waren hart. Die Bevölkerung litt Not und Entbehrungen. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, dass Kaiser Karl V. den Franziskanern ein in unmittelbarer Nähe gelegenes Stück Land zur Bewirtschaftung überließ. Sie erhielten ebenfalls das Privileg, Netzfischerei im Binnenbereich des Hafens zu betreiben. Diese Rechte wurden im Jahre 1568 durch König Philipp II. noch einmal ausdrücklich bestätigt.

Von der alten Klosteranlage aus dem 15. und 16. Jahrhundert ist nichts mehr erhalten. Der älteste, heute noch erhaltene Teil ist der *Kreuzgang*, ein dreistöckiges, durch hohe Säulen gegliedertes Bauwerk, das sich südlich an die Kirche anschließt und heute das *Museu de Menorca* mit Wechselausstellungen und einem reichen Fundus zu Traditionen, Brauchtum, Geschichte und Vorgeschichte Menorcas beherbergt. (s.u.)

Im 18. Jh., in dessen Verlauf die Machtverhältnisse auf der Insel fünfmal wechselten (Spanien, Großbritannien, Frankreich, Großbritannien, Spanien) änderten sich auch die Lebensbedingungen auf der Insel erheblich, vor allem aufgrund des immer bedeutsameren Seehandels, der den Einwohnern einen größeren Wohlstand brachte. Die günstigeren wirtschaftlichen Bedingungen dürften auch die Franziskaner in ihrem Beschluss bestärkt haben, den weiträumigen Kirchenbau, in dem Sie sich gerade befinden, zu errichten.

Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 7. Juni 1719 durch den Bischof von Mazzara (Sizilien) Bartolomé Castellvi, der sich zu diesem Zeitpunkt gerade in Maó aufhielt und zu Gast bei den Franziskanern im *Jesus-Kloster* weilte.

Die Baugeschichte der neuen Kirche ist ziemlich genau bekannt. Zunächst wurden die Seitenwände errichtet; und erst 1730 war der erste Abschnitt des Gebäudes überwölbt. Dann allerdings wurde auch der Rest des Kirchenschiffes rasch mit einem Gewölbe versehen, so dass die Weihe der Kirche am 21. November 1736 durch den Konventsoberen P. Gabriel Fábregues vorgenommen werden konnte. Anschließend ging man an den Bau der Seitenkapellen. 1757/58 schloss sich die Konstruktion der über dem Hauptportal gelegenen, von acht Säulen mit den entsprechenden Rundbögen getragenen Empore an. Der Hochchor und die Sakristei wurden von 1766 bis 1770 gebaut. Die Fassade und den Glockenturm errichtete man 1775. Endgültig fertiggestellt war die Kirche im Jahre 1792.

1877, im Zuge einer Neustrukturierung des Bistums Menorca durch Bischof Mercader, wurde die Kirche des bis zur Säkularisation von 1835 existierenden *Convento de Jesús* zur Pfarrkirche erklärt. In seiner Blütezeit hatte der für Maó geistlich und karitativ äußerst bedeutsame Franziskanerkonvent mehr als 40 Mitglieder gezählt.

Künstlerische Merkmale der heutigen Kirche

Es handelt sich um ein einschiffiges, in spätgotischem Stil errichtetes Gebäude mit Spitzbögen und einem Kreuzrippengewölbe, das auf Säulen mit Kapitellen in korinthischem Stil ruht.

Die Seitenkapellen zwischen den Strebpfeilern besitzen



ein Tonnengewölbe. Ihre Bögen und Säulen sind mit spiral- und zickzackförmigen Verzierungen versehen.

Der Chorraum ist niedriger und schmaler als das übrige Gebäude und mit diesem durch eine Art von Triumphbogen verbunden. Die Malerei zeigt mehrere Engel, die den im oberen Teil inmitten einer Sonne erscheinenden Namen Jesu verehren. In diesem Bereich öffnen sich auch zwei klassizistische Pforten, die in die Sakristeien führen.

Im Außenbereich ist besonders bemerkenswert das von der Romanik inspirierte Gewändeportal mit seinen sich verjüngenden Elementen, das an die Epoche der Romanik erinnert. Doch spiegelt der Türsturz oder der Tympanon, d.h. der obere Bereich, die Renaissance wider. Zwischen ihm und den Archivolten öffnet sich eine kleine Nische.

Am Anfang des 19. Jh. treten andere dekorative Motive in unserer Kirche hinzu. So schmücken die reliefartigen Mauermalereien in Grisaille-Technik, die das Leben des heiligen Franziskus wiedergeben, den Chorraum. Künstlerisch bemerkenswert sind ebenfalls die schmiedeeisernen Gitter, die den Hochaltar ababgrenzen und die an die bis zu den Zerstörungen des Bürgerkrieges (1936-39) existierende prächtige, vormalige Ausstattung dieser Kirche erinnern.

Das im Barockstil gehaltene Retabel (Altaraufsatz) über dem jetzigen Hochaltar wurde 1945 eingeweiht.

Besonders erwähnt werden muss die sog. *Capilla de la Purísima* (Kapelle der Unbefleckten Empfängnis), auch *Capilla de la comunión* genannt. Sie wurde zwischen 1745 und 1752 errichtet. Den achteckigen Raum überwölbt eine große „Kuppel mit Laterne“ (Laterne = runder oder polygonaler, turmartiger Aufsatz mit Fenstern über der runden Öffnung einer Kuppel). Sie hat Verbindung zum Kirchengebäude über einen Zu-